

Machtmissbrauch und professionelle Verantwortung in pädagogischen Kontexten – am Beispiel des Fall Winterhoff“

Dodig, I., Lerch, I. & Terriuolo, G.-F.
Masterstudiengang Berufspädagogik
Frankfurt University of Applied Sciences
Modul 6 Unterrichtsplanung
Fr. Prof. Schallenkammer

AGENDA

1. Einführung & Relevanz des Themas
2. Theoretischer Rahmen - Gewaltformen
3. Fallbezug Winterhoff
4. Didaktisch-methodisches Unterrichtskonzept
5. Möglichkeiten professioneller Hilfe / Interventionen
6. Curriculare Verankerung
7. Fazit & Kernaussagen

HINWEIS ZUM THEMA / TRIGGERWARNUNG

In dieser Präsentation sprechen wir über verschiedene Formen von Gewalt in professionellen Kontexten, unter anderem über den Fall des Kinderpsychiaters Michael Winterhoff. Die Inhalte können sensible Themen wie Machtmissbrauch, psychische Gewalt und Grenzüberschreitungen berühren.

Falls jemand während der Präsentation merkt, dass die Inhalte emotional belasten, ist es selbstverständlich möglich, kurz den Raum zu verlassen. Wir bitten darum, respektvoll und achtsam miteinander umzugehen.

1 EINFÜHRUNG & RELEVANZ DES THEMAS

Gewalt und Machtmissbrauch stellen zentrale Herausforderungen in pädagogischen pflegerischen Kontexten dar. Professionelle Beziehungen sind immer durch asymmetrische Macht gekennzeichnet, die – bewusst oder unbewusst – zu Grenzverletzungen führen kann. Der Fall Winterhoff zeigt, wie institutionelle Strukturen und fachliche Autorität missbräuchlich wirken können. Für die Pflegepädagogik ergibt sich daraus der Auftrag, Lernende zu einer reflektierten, verantwortungsvollen und machtsensiblen Haltung zu befähigen.

Fälle wie Winterhoff zeigen, wie wichtig machtsensibles Arbeiten auch in akuten Debatten um Kinderschutz, Psychiatrie und professionelle Verantwortung ist.

Relevanz des Themas:

- Gewalt ist ein tabuisiertes, aber allgegenwärtiges Phänomen in Pflege- und Bildungssystemen
- professionelle Macht birgt Risiko für Grenzverletzungen – bewusst und unbewusst
- der Fall Winterhoff zeigt, wie krankheitsbezogene Deutungsmacht zu struktureller und institutioneller Gewalt führen kann
- Medikamentenmissbrauch stellt eine besondere Form institutioneller Gewalt dar

Bedingungsanalyse der Lerngruppe:

- Auszubildende verfügen über theoretische Kenntnisse zu Kommunikation, Ethik und professioneller Rolle
 - Praxiserfahrungen aus Psychiatrie- oder Kinder-/Jugendhilfe-Einsätzen
- das Thema knüpft an bereits behandelte Inhalte zu Ethik, Kommunikation, Macht und Pflegewissenschaft an und vertieft diese systematisch

2 THEORETISCHER RAHMEN

Form der Gewalt	Erläuterungen	Bsp. aus dem beruflichen Kontext	Mögliche Folgen
Physische Gewalt	Einsatz körperlicher Kraft gegen eine Person, die zu Verletzung oder Schmerz führt	Fixierung ohne Einwilligung, unangemessene Berührung	Angst, körperliche Verletzung
Psychische Gewalt	Herabsetzung, Demütigung oder emotionale Manipulation	Abwertende Kommunikation, Ignorieren von Bedürfnissen	Vertrauensverlust, Scham
Strukturelle Gewalt*	Benachteiligung durch institutionelle Abläufe oder Hierarchien	Zeitdruck, Personalmangel, fehlende Mitbestimmung	Machtlosigkeit

Form der Gewalt	Erläuterungen	Bsp. aus dem beruflichen Kontext	Mögliche Folgen
Symbolische Gewalt	Macht durch Sprache, Wissen oder Status legitimiert	„Ich weiss besser, was gut für Sie ist.“	Verlust von Autonomie, Entfremdung
Institutionelle Gewalt*	Gewalt, die durch Organisation oder Systeme ermöglicht wird	Zwangsmaßnahmen, Medikation ohne Einverständnis	Traumatisierung, Misstrauen

Warum für die Pflegepädagogik relevant?

- alle pflegerisch pädagogischen Beziehungen enthalten strukturelle Macht
- professionelle Rolle = Verantwortung, Macht reflektiert einzusetzen
- Fall Winterhoff zeigt Missbrauch eben dieser professionellen Macht (z.B. Medikamentengabe ohne Indikation)

3 FALLBEZUG WINTERHOFF

- Pathologisierung kindlicher Verhaltensweisen („regressiv“)
- Medikation ohne fundierte Diagnostik
- Normabweichung = Störung
- Objektivierung und Dehumanisierung von Kindern
- Vorwurf: institutionelle Gewalt
- Relevanz: zeigt Mechanismen von Machtmissbrauch in Gesundheitsberufen

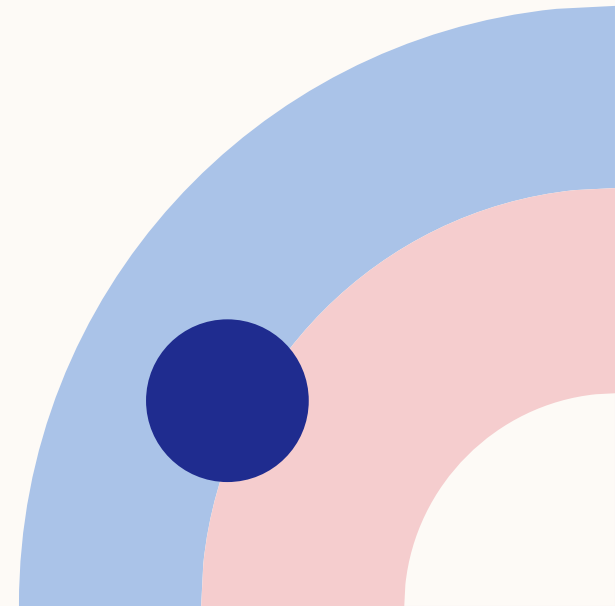


<https://www.ad-hoc-news.de/unterhaltung/boulevard/koeln-exklusive-wdr-recherchen-bringen-im-fall-des-bonner/66637008#prettyPhoto> (Zugriff am 10.11.2025)

4 DIDAKTISCH-METHODISCHES UNTERRICHTSKONZEPT

Lernende sollen:

- Gewaltformen erkennen
- Macht- und Gewaltmechanismen analysieren
- Alternativen professionellen Umgang entwickeln
- Eigene Haltung reflektieren
- Verantwortung innerhalb der professionellen Rolle verstehen



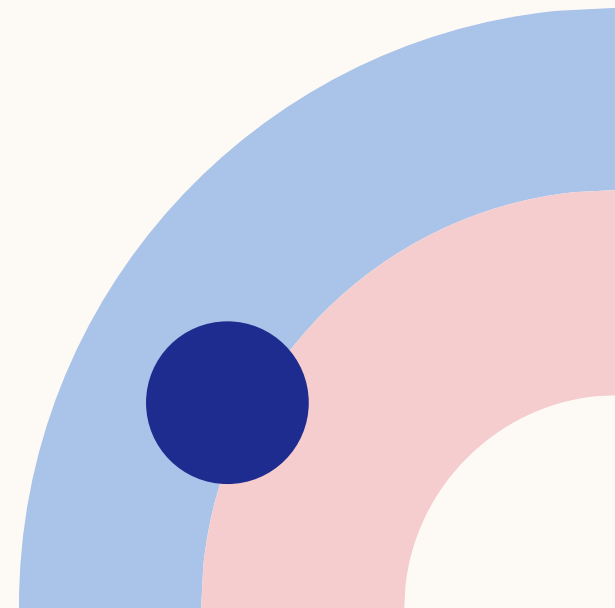
1. Einstieg

2. Theoretischer Rahmen

3. Erarbeitung: Fallanalysen

4. Transferübung: Rollenspiele

5. Abschluss & Feedback



EINSTIEG

Heute beginnt der Prozess gegen den bekannten Kinderpsychiater Michael Winterhoff. Ihm wird gefährliche Körperverletzung durch die Gabe von Medikamenten vorgeworfen. Im Fokus steht dabei ein Neuroleptikum (Stand 12.02.2025)

„Ich war ein ganz normales Mädchen. Ich war ja nur im Heim, weil es meiner Mutter schlecht ging.“ (<https://www.youtube.com/watch?v=oUUTAze3zGw> Zugriff am 10.11.2025)

„Ich bin ein Opfer von Dr. Winterhoffs Spielchen. Von Dr. Winterhoffs Macht, die er über die Kinder ausübt.“ (Jana Stevens, Doku ARD, 20.08.2021; <https://www.youtube.com/watch?v=ndSU2vU-uo8> Zugriff am 10.11.2025)

„Es wächst eine Generation unfreier Narzissten heran“ (Winterhoff)



<https://www.youtube.com/watch?v=oUUTAze3zGw>

ZEITLICHER AUFBAU DER UNTERRICHTSEINHEIT

Zeit	Inhalt der Unterrichtsphase	Geplante Lehrverhalten	Erwartet es Auszubildendenverhalten	Medien/Materialien	Soz. Form/Methode
8.00 – 8.10 (10 Minuten)	Unterrichtseinstieg - Begrüßung, Vorstellung des Themas, der Lernzielen und des Ablaufs	- Begrüßt die Auszubildenden - Erläutert das Thema und die Ziele der Unterrichtsreihe und aktuellen LE - Geht auf offene Fragen und Wünsche nach Lehrvorgehen ein	- Hören zu, schauen kurze Videoclips - Stellen ggf. Fragen - Äußern ihre Wünsche bzgl. Lerngewinn (welche Kompetenzen möchte man sich, während der LE aneignen)	- Schriftlicher Plan des Unterrichts (mündlich vorgestellt) - Auszug aus Videoclips	- Plenum
8.10 – 8.40 (30 Minuten)	Start in das Hauptthema: „Theoretischer Rahmen“	- Öffnet Power Point-Präsentation - Beginnt die Thematik mit Vorstellung der einzelnen Gewaltformen und endet mit einer Reflexionsfrage „Welche dieser Gewaltformen können in Ihrem zukünftigen Arbeitsfeld auftreten, und wie können Sie diesen präventiv begegnen?“	- Hören interessiert zu - Stellen bei Bedarf Verständnisfragen - Ergänzen den Unterricht mit eigenen Erfahrungen aus der Praxis	- Smartboard / PP Präsentation, - I Pad (Auszubildende) - Lernplattform „Moodle“	- Frontalunterricht - Plenum

Zeit	Inhalt der Unterrichtsphase	Geplantes Lehrverhalten	Erwartetes Auszubildenden-verhalten	Medien / Materialien	Soz. Form / Methode
8.40 – 8.45 (5 Minuten)	Vorstellung von Textauszügen Erkennung der verschiedenen Gewaltformen	- Teilt die Auszubildenden in 3 Gruppen ein - Verteilt die Textauszüge auf die Gruppen - Erklären der Aufgaben und Rückfragen beantworten - Hinweis auf Vorstellung am Ende im Plenum	- Hören zu - Stellen eventuell Rückfragen - Vorlesen der Textauszüge	- Arbeitsblätter (hochgeladen auch auf Moodle) - I Pad (Auszubildende) - Flip Chart	- Frontaler Vortrag (Erklärung) - Beantwortung der Fragen
8.45 – 9.30 (45 Minuten)	Bearbeitung der Arbeitsaufträge	- Sorgt für Ruhe und angenehme Arbeitsatmosphäre - Vergewissert sich, dass die Arbeitsaufträge verstanden wurden	- Arbeiten konzentriert - Stellen evtl. Verständnisfragen	- I Pas (Auszubildende) - Flip Chart	- Gruppenarbeit
9.30 – 9.45 PAUSE					
9.45 - 10.15 (30 Minuten)	Ergebnissicherung	- Moderiert das Zusammentragen der Ergebnisse und leitet die Diskussion	- Beteiligen sich aktiv, tragen mündlich eigene Ergebnisse vor, diskutieren das Erarbeitende	- I Pad - Flip Chart	- Plenum

Zeit	Inhalt der Unterrichtsphase	Geplantes Lehrverhalten	Erwartetes Auszubildendenverhalten	Medien / Materialien	Soz. Form / Methode
10.15 – 11.15 (60 Minuten)	Vorstellung verschiedener Fallsituationen Transferübung	- Einteilung in 4 Gruppen - Initiiert das Vorlesen der Fallsituationen - Ermutigt zum Fragen - Sorgt für Ruhe und angenehme Arbeitsatmosphäre - Vergewissert sich, dass der Arbeitsauftrag verstanden wurde	- Hören zu - Stellen evtl. Verständnisfragen - Arbeiten konzentriert	- I Pad (Auszubildende) - Lernplattform Moodle	- Frontale Vortrag (Erklärung) - Gruppenarbeit
11.15 – 11.30 PAUSE					
11.30 – 12.15 (45 Minuten)	Ergebnissicherung inkl. Diskussion	- Moderiert das Zusammentragen der Ergebnisse	- Beteiligen sich aktiv, tragen mündlich eigene Ergebnisse vor, diskutieren über das Erarbeitende	- I Pad - Smartboard	- Plenum
12.15 – 12.45 (30 Minuten)	Reflexion der Lerneinheit	- Motiviert die Auszubildenden zur LE eine Reflexion abzugeben - Möglich Fragen: Welche Emotionen hat das Thema ausgelöst? - Welche professionellen Grenzen sind wichtig?	- Beteiligen sich aktiv mit Meinungen und Vorschlägen	- Smartboard	- Austausch im Plenum
12.45 – 12. 55 (10 Minuten)	Einblick in die nächste Lehrstunde	- bedankt sich bei den Auszubildenden und verabschiedet sich	- Hören zu und verabschieden sich	-	-

5 MÖGLICHKEITEN PROFESSIONELLER HILFE / INTERVENTIONEN

Professionelle Alternativen zum Winterhoff-Vorgehen:

- Partizipative Diagnostik
- Ressourcenorientierung statt Defizitblick
- Medikamentöse Maßnahmen nur evidenzbasiert
- Elternarbeit dialogisch statt autoritär
- Multiprofessionelle Abstimmung
- Ethikberatung / Supervision als Standards

CURRICULARE VERANKERUNG – BILDUNGSZENTRUM MAINZ

1. Lernfeld: „Macht und Machtmissbrauch erkennen – Schutz vor Gefahren“
2. Lernfeld: „Kommunikation und Beratung – Machtverhältnisse im Gespräch“
3. Querschnittsthema: „Ethische Professionalität & Schutz vulnerabler Gruppe“ - > Verbindung KJP / chron. Erkrankungen

(Bezug zu PflBG §5 – Würde, Schutz, ethische Verantwortung)

7 FAZIT & KERNAUSSAGEN

- Gewalt beginnt oft subtil – Reflexion ist Prävention
- Professionelle Haltung schützt vor Machtmissbrauch
- Pflegepädagogik trägt Verantwortung für Bewusstseinsbildung
- professionelle Verantwortung bedeutet: „**Macht bewusst, verantwortungsvoll und transparent einzusetzen**“



LITERATURVERZEICHNIS

- Bourdieu, P. (1992). *Die feinen Unterschiede*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- DGPPN. (2021). *Ethische Grundsätze psychiatrischen Handelns*. Berlin. Foucault, M. (1977). *Überwachen und Strafen*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Freire, P. (1973). *Pädagogik der Unterdrückten*. Reinbek: Rowohlt.
- Hagemann-White, C. (2006). *Gewalt im sozialen Nahraum*. Opladen: Barbara Budrich.
- ICN. (2012). *Code of Ethics for Nurses*. Geneva: International Council of Nurses.
- Mezirow, J. (1997). Transformative learning: Theory to practice. *New Directions for Adult and Continuing Education*, 74(1), 5–12.
- Meyer, H. (2002). *Lehrkunst und Unterrichtsgestaltung*. Weinheim: Beltz.
- Oelke, U. & Meyer, H. (2014). *Didaktik und Methodik für Lehrende in Pflege- und Gesundheitsberufen*. Berlin: Cornelsen Schulverlag.
- Reich, K. (2008). *Konstruktivistische Didaktik*. Neuwied: Luchterhand.
- Winterhoff, M. (2010). *Warum unsere Kinder Tyrannen werden. Oder: Die Abschaffung der Kindheit*. Bad Honnef: Goldmann.
- World Health Organization. (2002). *World Report on Violence and Health*. Geneva: WHO.
- WDR/Correctiv. (2021). *Der Fall Winterhoff – Dokumentation und Recherchen*. Köln.

VIELEN DANK

Dodig, Ivana

Lerch, Irina

Terriuolo, Giulia-Francesca